

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 63 (2002)

Rubrik: Dr Hiimwehadelbodmer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Hiimwehadelbodmer

Wa-n ig nu bi d'Schuel gangä,
U dascht jitz scho-n afen äs Schützi har,
Het mi Gwärbschuellehrer ds Thun iis zue nus gsiit:
«Adubodä isch so ar Gränzä; zwüsche da wo mä cha Läbä –
u da, wo mä numm cha Läbä.»
Wier hii-n dazmal d'Schtüürfüess van dä inzelnä Gmiindä aagschouet.
I bi jedäfall Gott dankbar gsi, das ig nät ha müessä Stüürä zalä...

So het's mig dazmal der Lehr twäga uf Thun verschlagä, mi Pruef het
ma im Bödi nät chönä lehrä. I bi nät der Inzig gsi, wäder va mir Klass
nug süscht, menga het Woel oder Übel zum Taal desuus müessä.

Hiimzügig bin ig gsi u bis nu hüt, wen ig ha fertig gwärchet gha, han
ig welä ids Bödi zrugg gaa. Das gitt nu vilä anderä so. Numä gits im
zweitschönschtä Taal var Schwiz (ds Schönschta het d'Chatz gfrässä)
infach zwenig Verdienschtmöglichkiiti. (U da, wa wer chönntä verdienä,
häbwer miischtens ds Mässer zwenig zuehi, wär's nät gluubt, verglich
mit St. Moriz...)

Aber jitz ganz öppis anders, zu mim Stolz, än Adelbodmer ds sii: Ii
Taag bin ig unauus im Argouischä gsi. Duä chumen-ig mit öpperem ids
Gschpräch u würdä gfragt: «Besch du vo Adubode?» (Anmerkung der
Redaktion: D'Argouer sägä «besch» u miinä «bisch») Das het mer scho
Früüd gmacht, das ma miig no am Dialäkt bchennt.

Söttigs gits a mengem anderä-n Ort nät, das ma d'Lüt dank dem Dia-
läkt cha ads richtig Ort stelä. Imel iim, wa so nä Oltenerbahnhofbüfee-
mix redt, passiert das weniger...

Drum cha sig ä jeda glücklich schetzä, wa hiä ueha tarf wohnä.

«Schmunzli»